

Appenzellerland

Rücktritte aus dem Gemeinderat

Walzenhausen Auf Ende des Amtsjahres 2016/2017 haben Urs Züst und Rita Kellenberger den Rücktritt aus dem Gemeinderat Walzenhausen erklärt. Dies ist einer Medienmitteilung der Gemeindekanzlei zu entnehmen. Der erste Wahlgang für den Gemeinderat findet bereits am 19. März statt. Kandidaturen sind bisher keine bekannt. Interessierte sollen sich bitte unverzüglich bei der Gemeindekanzlei melden, heisst es in der Medienmitteilung weiter. (gk)

Mofalenker nach Sturz bewusstlos

Steinegg Am Samstagmorgen ging um 7.50 Uhr in der Notrufzentrale die Meldung ein, dass bei der Verzweigung Steinegg ein bewusstloser Mofalenker auf dem Boden liege. Gemäss den ausgerückten Rettungsorganisationen wird davon ausgegangen, dass der Mofalenker in Steinegg bei der Verzweigung Weissbadstrasse/Entlastungsstrasse im Bereiche eines Kiesparkplatzes aus noch nicht geklärten Gründen stürzte und neben einer Schneemade möglicherweise längere Zeit bewusstlos liegen blieb. Der Verletzte wurde mit einem Rega-Helikopter in ein Zentrumspital überflogen. Die Staatsanwaltschaft Appenzell Innerrhoden hat eine Untersuchung und beim Lenker eine Blutentnahme angeordnet. Personen, welche Hinweise zu diesem Ereignis machen können, werden ersucht, sich mit der Kantonspolizei Appenzell Innerrhoden, Telefon 0717889500, in Verbindung zu setzen. (kpai)

Selbstunfall mit Auto

Schlatt-Haslen In der Nacht auf den Sonntag fuhr ein 18-jähriger Lenker mit seinem Auto auf der Haslenstrasse von Appenzell in Richtung Haslen. In einer leichten Linkskurve in Unterschlatt kollidierte das Fahrzeug mit dem rechtsseitigen Betonpfehlkettenhag. Verletzt wurde niemand. An Fahrzeug und Hag wurde beträchtlicher Sachschaden verursacht. (kpai)

Kollision zwischen zwei Autos

Appenzell Am vergangenen Freitagnachmittag fuhr eine Lenkerin mit einem Auto auf der Strasse vom Scheidweg zur Aukreuzung. Dort beabsichtigte sie, in Richtung Hundwil abzubiegen. Dabei übersah sie ein auf der Enggenhüttenstrasse in Richtung Appenzell herfahrendes Fahrzeug. Dies führte zu einer frontalseitigen Kollision zwischen den beiden Personenwagen. Verletzt wurde niemand, es entstand aber erheblicher Sachschaden. (kpai)

Appenzell will das Geburtstagsfest

Schwingen 2020 feiert der Eidgenössische Schwingerverband sein 125-jähriges Bestehen mit einem besonderen Schwingfest. Appenzell möchte dafür der Austragungsort sein – die Gegenkandidaten sind aber mächtig.

Bruno Eisenhut
bruno.eisenhut@appenzellerzeitung.ch

Am 5. März vergibt die Abgeordnetenversammlung des Eidgenössischen Schwingerverbands das Jubiläumsfest zu Ehren des 125-jährigen Verbandsjubiläums. Zwar soll dieses Fest nicht in gleichem Ausmass wie ein eidgenössisches Schwingfest ausgetragen werden, dennoch werden sich die besten Schwinger der Schweiz im Sägemehl gegenüberstehen. Markanter Unterschied: Das Schwingfest dauert, anders als ein eidgenössisches Schwingfest, nur einen Tag. 15 000 Zuschauer werden erwartet, antreten werden 120 Schwinger. Vielmehr ist dieses Schwingfest mit den alle sechs Jahre stattfindenden Unspunnen-Schwinget oder Kilchberg-Schwinget zu vergleichen. Zu Ehren des hundertsten Geburtstags wählten die Abgeordneten 1995 Flüelen inmitten der Schweiz als Austragungsort aus. Diesesmal soll Appenzell im Mittelpunkt stehen. So zumindest möchte es der Schwingklub Appenzell, dessen Mitglieder die Kandidatur ausgearbeitet haben.

Ob Appenzell zum Handkuss kommt, ist unsicher. Schliesslich bewerben sich vier weitere Austragungsorte: Luzern, Bern, Neuenburg und Grenchen. Luzern und Bern bezeichnet Sepp Breitenmoser, Präsident des Bewerbings-OKs, als die Favoriten. Diese beiden Städte seien verkehrstechnisch einfacher zu erreichen als Appenzell, hat eine unabhängige Kommission bei der Vorabklärung festgestellt. Gegen diese beiden Orte spreche aber, so Sepp Breitenmoser, dass Luzern wie auch Bern dieses Jubiläumsfest in den bestehenden Fussballstadien austragen würden. «Appenzell hingegen würde



Ob der eidgenössische Kranzschwinger Martin Hersche 2020 zu einem Auftritt vor heimischem Publikum kommt, ist offen. Bild: Lorenz Reiffer

eigens für dieses Fest eine Schwingerarena bauen», so der Präsident des Bewerbings-OKs. Da Neuenburg zum Teilverband mit den wenigsten Stimmberechtigten gehört und zudem das Fest ebenfalls im Fussballstadion austragen würde, fällt den Westschweizern die Aussenseiterrolle zu. Ähnlich werden die Chancen der Nordwestschweizer mit Austragungsort Grenchen eingestuft. Dies zeigt die Vorbewertung der unabhängigen Kommission. In dieser belegt Appenzell nach Luzern und Bern den dritten Platz.

Die Appenzeller Initianten wollen die Abgeordneten Anfang

März mit Emotionen und Fakten überzeugen. So bietet sich das Gebiet Bleiche als ideales Festareal in unmittelbarer Nähe zum Dorf an. Im Weiteren habe Appenzell schon mehrfach bewiesen, dass die gesamte Bevölkerung zusammenstehe, wenn es um die Organisation von grösseren Anlässen gehe, heisst es etwa im Bewerbungsdossier. Dem Bewerbings-OK steht an der AV ein 15-minütiges Zeitfenster für die Präsentation zur Verfügung. Eine zentrale Rolle wird dabei ein rund achtminütiger Film, erstellt vom bekannten Filmemacher Thomas Rickenmann, einnehmen. Darin

sollen die Abgeordneten von Appenzells Fähigkeiten, von der Innovation, aber auch vom gelebten Brauchtum überzeugt werden.

Austragung grosse Chance für Appenzell

Bekommt Appenzell den Zuschlag für das Jubiläumsschwingfest, würde der Schwingklub Appenzell zusammen mit dem Turnverein Appenzell als Trägerverein auftreten. Ehe das eigentliche OK aber gegründet werde, müsse die Abstimmung gewonnen werden, erklärt Sepp Breitenmoser. Und dies dürfte eine nicht

ganz einfache Aufgabe werden. Jedem der fünf Teilverbände stehen gleich viele Stimmen zu. Hinzu kommen die Ehrenmitglieder des Eidgenössischen Schwingerverbands, welche ebenfalls stimmberechtigt sind. «Unser Augenmerk gilt vor allem den Ehrenmitgliedern», so Breitenmoser. Für Appenzell wäre die Austragung dieses Anlasses eine riesige Geschichte, erklärt er weiter. Mit dieser Grösse wäre dies der einzige eidgenössische Schwingeranlass, der je in Appenzell möglich wäre. «Hierfür lohnt es sich doch, zu kämpfen», findet Sepp Breitenmoser.

Nachgefragt

«Dieses Jubiläumsfest gehört in eine Arena»

Als Präsident des Organisationskomitees der Seilzieh-Weltmeisterschaft 2012 in Appenzell hat Sepp Breitenmoser Erfahrung mit Grossanlässen gesammelt. Dazu hat er schon mehrfach als OK-Präsident von NOS-Schwingfest und kantonalen Schwingfesten gewirkt.

Sepp Breitenmoser, Appenzell ist einer von fünf Kandidaten für den Jubiläumsanlass des Eidgenössischen Schwingerverbands. Warum soll gerade Appenzell den Zuschlag bekommen, liegt Appenzell gemäss Vorprüfung lediglich auf dem 3. Rang?

Ich bin überzeugt, dass basierend auf dem Pflichtenheft für diesen Anlass Appenzell der richtige Ort ist. Das Schwingfest in Appenzell wäre ein würdiges

Geburtstagsfest. Ohne Begleitung von Party und Chilibetrieb. Appenzell würde den würdigen Rahmen dazu bieten.

Was zeichnet Appenzell aus, um ein Fest dieser Grösse zu organisieren?

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass wir über genügend gutes und motiviertes Personal verfügen, um ein solches Fest durchzuführen. Die Bevölkerung hat schon mehrfach bewiesen, dass sie zusammensteht und ein Fest würdig durchführen kann. Ich denke insbesondere an die Seilzieh-WM, verschiedene Schwingfeste oder das Kantonaltturnfest.

Was unternimmt das OK, um genügend Stimmen für sich zu gewinnen?

Uns stehen 15 Minuten für eine Präsentation zur Verfügung. Das Filetstück wird dabei sicherlich der rund achtminütige Film über den Austragungsort Appenzell sein. Diesen haben wir am vergangenen Freitag einigen gewichtigen Ehrenmitgliedern gezeigt und deren Eindrücke abgeholt. Mit diesen Erkenntnissen werden wir den Film und die gesamte Präsentation noch optimieren. So hoffen wir, dass sich jeder einzelne Abgeordnete vor der Stimmabgabe genau überlegt, wo er ein Fest dieser Grösse austragen möchte.

Das Fest würde Ende August stattfinden. Kurz nach dem Schwägalp-Schwinget, dem Bergfest mit schweizerweiter Ausstrahlung. Könnte ein

Grossanlass in unmittelbarer Nähe gegen den Zuspruch für Appenzell sprechen?

Wir haben uns ganz am Anfang überlegt, ob einige der Abgeordneten denken könnten, dass das Appenzellerland mit dem Schwägalp-Schwinget schon genug der grossen Schwingeranlässe hat. Heute

denke ich nein. Ich sehe es viel mehr als riesengrosse Chance für Innerrhoden. Schliesslich wäre dies das einzige Schwingfest mit eidgenössischem Charakter, welches hier je durchgeführt werden könnte. Für ein reguläres eidgenössisches Schwingfest reichen unsere Kapazitäten nämlich nicht.

Abschlussfrage: In welchen Punkten übertrifft Appenzell alle anderen Bewerber?

Ganz klar beim einmaligen Ambiente. Die Arena käme in unmittelbarer Nähe zum Dorf zu liegen, und vor allem wäre es eine dem Schwingersport würdige Schwingerarena. Ich finde, ein Jubiläumsfest des Schwingerverbands gehört in eine Schwingerarena und nicht in ein Fussballstadion. (bei)



Sepp Breitenmoser, Präsident Bewerbings-OK. Bild: PD